



Zur Beachtung!

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der vorliegende Abdruck ist nur zum privaten Gebrauch des Empfängers hergestellt. Jede andere Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Urheberberechtigten unzulässig und strafbar. Insbesondere darf er weder vervielfältigt, verarbeitet oder zu öffentlichen Wiedergaben benutzt werden. Die in den Beiträgen dargestellten Sachverhalte entsprechen dem Stand des jeweiligen Sendetermins.

Beitrag: **Dank Adenauer: Wie aus dem Ehren-Sold Ehren-Gold wurde**

Bericht: Lutz Polanz, Sandra Schmidt

Datum: 01.03.2012

Sonia Seymour Mikich: "Schön, dass Sie wieder bei uns sind, willkommen. Seit gestern wissen wir es, Christian Wulff erhält trotz kurzer Amtszeit und laufender Ermittlungen der Staatsanwaltschaft den so genannten Ehrensold. 200.000,- € jedes Jahr - bis ans Lebensende. Für viele Bürger ein Aufreger-Thema. Im ARD-Deutschlandtrend von heute finden 84% der Befragten das "Ehrengold" für Wulff nicht richtig. Dabei hatte der als Kandidat für das Präsidentenamt noch selbst gemahnt, beim Ruhebezug endlich den Rotstift anzusetzen. Gucken Sie mal!"

Christian Wulff, CDU: "Ich denke, da muss ein Zeichen gesetzt werden, das wird man verändern müssen. Aber diese Frage, die wird sozusagen - finde ich jedenfalls - berechtigt gestellt und sie muss auch beantwortet werden."

Reporter: "Verändern müssen in welche Richtung?"

Christian Wulff CDU: "Dass man dort Abstriche vornimmt."

Reporter: "Auch finanziell?"

Christian Wulff CDU: "Ja, sicher."

Aber wie kam es zur 100-Prozent-Rente? Sogar die Kanzlerin bekommt nicht so viel. Unsere Autoren Lutz Polanz und Sandra Schmidt fanden im Archiv spannende und ganz unbekanntere Vorgänge rund um die Präsidenten-Pension."

Konrad Adenauer, Bundeskanzler (8. April 1959): "Sie werden sehr erstaunt gewesen sein, meine lieben Landsleute, dass ich mich zur Wahl als Nachfolger unseres verehrten Herrn Bundespräsidenten Heuss gestern zur Verfügung gestellt habe. Ausführlich möchte ich zurzeit nicht über meine Gründe sprechen."

Die Bonner Republik im April 1959. Bundeskanzler Konrad Adenauer bewirbt sich um das höchste Amt im Staate, das des Bundespräsidenten. Freiwillig geschieht das nicht. Hinter den Kulissen rappelt es gewaltig. Mit 83 ist Adenauer zu betagt, um bei der nächsten Bundestagswahl erneut in den Ring zu steigen - meint seine Partei, die CDU. Sie will Wirtschafts-Wunder-Minister Ludwig Erhard zum Kanzler machen. Er ist einer der letzten Zeitzeugen, die das Geschehen damals hautnah miterlebt haben, Heinrich Windelen, Bundesminister a. D.

Heinrich Windelen (CDU), Bundesminister a. D.: "Die nächste Bundestagswahl, die spielte immer die größte Rolle, Es waren unterschiedliche Erwägungen, darunter eben auch jene, dass man auch an eine Verjüngung im Amt des Bundeskanzlers dachte."

Adenauer soll weggelobt werden, ins Bundespräsidialamt. Wochenlang haben ihn die Parteifreunde bearbeitet, um ihm das Amt schmackhaft zu machen. Schließlich gibt er nach. Und entschwindet in den Italien-Urlaub. Unterdessen arbeiten die Parteifreunde mit Hochdruck daran, Adenauer den Amtswechsel finanziell zu versüßen. Mit einer Verdoppelung der Altersbezüge, dem sogenannten Ehrensold, soll der Alte, wie man ihn nennt, offenbar geködert werden.

Heinrich Windelen (CDU) Bundesminister a. D.: "Natürlich haben wir uns gesagt, wenn wir Adenauer nun unbedingt dahin bringen wollen, dass er das Amt des Bundespräsidenten übernimmt, dann müssen wir ihm wenigstens eine entsprechende Altersregelung anbieten können. Denn sonst macht er es absolut nicht. Denn das Materielle spielte bei Adenauer immer eine deutliche Rolle."

Schon im Mai 1959 passiert die Gesetzesänderung erst geräuschlos den Innenausschuss, später auch den Bundestag.

Hans Herbert von Arnim, Verfassungsrechtler: "Die Verdoppelung des Ehrensoldes im Jahr 1959 kam in einem regelrechten Geheimverfahren zustande. In den drei Plenarverhandlungen des Bundestags hat sich nicht ein einziger Bundestagsabgeordneter dazu geäußert und schon gar nicht hat irgendjemand begründet, warum diese Verdoppelung erforderlich sei. Auch in den Ausschussberichten findet man darüber nichts. Offenbar hatten alle ein schlechtes Gewissen. Niemand wollte dafür gerade stehen und die Öffentlichkeit aufscheuchen."

Die ursprüngliche Regelung, dem Bundespräsidenten im Ruhestand nur die Hälfte seiner aktiven Bezüge zu zahlen, ist fortan Geschichte. Aus dem Ehren-Sold wird Ehren-Gold. Denn seitdem erhalten Alt-Bundespräsidenten ihre vollen Bezüge bis an ihr Lebensende. Derzeit 199.000,- € jedes Jahr. Dazu Dienstwagen mit Fahrer und ein eigenes Büro mit Mitarbeitern, für durchschnittlich 280.000,- €. Und die Versorgungsbezüge für Hinterbliebene. So läppert sich was zusammen. Zurzeit sind es jährlich 2.300.000,- €. Und jetzt kommt auch noch Christian Wulff dazu. Dabei darf der 52-jährige, wenn er kein politisches Amt mehr übernimmt, auch noch unbeschränkt Geld dazu verdienen. Sein Ehrensold wird dadurch nicht um einen Cent geschmälert.

Prof. Hans Herbert von Arnim, Verfassungsrechtler: "Man müsste diesen hundertprozentigen Ehrensold kürzen, etwa auf das Maximal-Ruhegehalt von anderen Amtsträgern, die kriegen höchstens 72 % ihrer aktiven Bezüge. Man sollte es dann aber auch koppeln an die Amtszeit. Wenn einer also nur eine Amtszeit teilweise absolviert hat, dann sollte man das proportional ändern."

Zurück zu Konrad Adenauer. Im Italien-Urlaub hat er nicht nur das Grundgesetz studiert, sondern auch seine Juristen schwitzen lassen. Und die sagten ihm nun, als Bundespräsident hätte er nicht mehr viel zu melden. So beschließt Adenauer im Juni 1959 zur Überraschung der ganzen Republik einfach das zu bleiben, was er ist: Bundeskanzler.
